

„„Italien hatte natürlich ein Interesse, dass die Bahnverbindung nicht über südslawisches, sondern über österreichisches Gebiet führt.“

Thörl/ Vrata seit 1924 bei Österreich

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovenci/meldungen, 11.10. 2024)

Die Kärntner Ortschaft Thörl/ Vrata war nach dem Ersten Weltkrieg bis zum Spätherbst 1924 unter italienischer Besatzung. Am Samstag wurde in Thörl/ Vrata bei einer Feier daran erinnert, wie vor 100 Jahren aus „Porticina“ wieder „Thörl“ wurde.

Nach der Heiligen Messe folgte ein Festzug bis zum Soldatenfriedhof. Beim Kriegerdenkmal wurde ein Kranz niedergelegt – zur Erinnerung an die bewegten Zeiten, die sich heuer zum hundertsten Mal jähren. In einer kleinen Ausstellung wurden auch Bilder von damals gezeigt.

Festgesetzt worden waren die Staatsgrenzen eigentlich im September 1919 im Friedensvertrag von St. Germain. „Die Italiener beriefen sich bei ihren Ansprüchen auf Thörl aber auf jene Bestimmung des Friedensvertrags, wonach die Staatsgrenze im Raum Arnoldstein-Tarvis im Detail noch zu bestimmen sei“, so Historiker Peter Wiesflecker.

Von österreichischer Seite aus gab es in den sechs Jahren der Zugehörigkeit zu Italien Protest – nicht nur auf politischer Ebene. Auch die Bewohner von Thörl/ Vrata und Maglern/ Megvarje und die Gemeinde Arnoldstein/ Podklošter setzten sich dafür ein, diesen Schritt rückgängig zu machen.

„Seitens der Kärntner hat man zum Beispiel argumentiert, Thörl steht für Österreich, ihr habt einen zum Teil slowenischen Hintergrund und ihr könnt von den Italienern nichts Gutes erwarten,“ so der Historiker. Auf der anderen Seite habe es durchaus ein gutes Übereinkommen zwischen Österreich und Italien gegeben. „Italien hatte natürlich ein Interesse, dass die Bahnverbindung nicht über südslawisches, sondern über österreichisches Gebiet führt.“